

Erhebung über die Bautätigkeit

Autor(en): **Zipfel, O.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **69 (1951)**

Heft 5

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-58801>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erhebung über die Bautätigkeit

DK 69(494)

Zu Beginn dieses Jahres führe ich wiederum meine gewohnte Erhebung über die Bauvorhaben für das laufende Jahr und die effektive Bautätigkeit im abgelaufenen Jahr durch. Die Kantone und Gemeinden leihen mir dabei wie bisher ihre Mitarbeit. Die Erhebung soll die ganze Bautätigkeit des Jahres 1950 und alle für 1951 geplanten Bauvorhaben sowohl des Bundes, der Kantone und Gemeinden wie der privaten Bauherren erfassen. Für die Ermittlung der öffentlichen Bautätigkeit sind die Unterlagen bei den zuständigen Amtsstellen greifbar. Dagegen bereitet die Erfassung der privaten Bautätigkeit erfahrungsgemäss nicht unbeträchtliche Schwierigkeiten. Das Material, das hierzu bei den Gemeinden vorliegt, so insbesondere die Baubewilligungen, ist zu wenig zuverlässig, um ein befriedigendes Ergebnis der Erhebung sicherzustellen. Bekanntlich gelangen zahlreiche Bauvorhaben, für welche die notwendigen Bewilligungen eingeholt wurden, aus den verschiedensten Gründen nicht zur Ausführung. Andere werden im Laufe des Jahres begonnen und fertiggestellt, ohne dass im Zeitpunkt der Erhebung die Baubewilligungsgesuche bereits eingereicht wären. Um die private Bautätigkeit möglichst lückenlos zu erfassen, kann man auf ergänzende Umfragen nicht ganz verzichten. Auch dieses Jahr werden die Gemeinden die Architekten und Baumeister ersuchen müssen, an der Erhebung mitzuarbeiten und aus ihrem Geschäftsbereich diejenigen Angaben zu liefern, die für eine vollständige Erfassung der privaten Bautätigkeit

während des vergangenen Jahres und der Bauvorhaben für das laufende Jahr nicht entbehrt werden können.

Es wird während der nächsten Monate sehr wichtig sein, dass wir über zahlreiche Unterlagen verfügen, die uns erlauben, die Beschäftigungsaussichten des Baugewerbes so gut als möglich abzuschätzen. Bekanntlich hat die Arbeitsmarktlage im Zuge des allgemeinen Wirtschaftsaufschwunges der letzten Monate bereits eine spürbare Anspannung erfahren. Auch für das Baugewerbe ist die Vermutung nicht von der Hand zu weisen, es könnte zum mindesten während der eigentlichen Bausaison recht schwierig werden, die erforderlichen Arbeitskräfte zu finden. Man wird sich daher rechtzeitig darüber klar werden müssen, welche Massnahmen geboten erscheinen, um dem Baugewerbe zu ermöglichen, seine Aufgaben unter konjunkturpolitisch tragbaren Bedingungen zu erfüllen. Insbesondere wird darauf geachtet werden müssen, unter allen Umständen die Ausführung der dringlichen militärischen Bauten sicherzustellen. Ich möchte daher der Hoffnung Ausdruck geben, dass alle Baumeister und Architekten, die von den Gemeinden zur Mitarbeit an meiner Bauerhebung beigezogen werden, sich bereit finden, die gewünschten Angaben zu liefern, damit in der kommenden Bausaison die nötigen Entschlüsse auf sicheren Unterlagen gezogen werden können.

Bern, den 4. Januar 1951.

Der Delegierte für Arbeitsbeschaffung
Zipfel

Eidgenössisches Getreidemagazin und Siloanlage «D» in Brig

DK 725.36(494.44)

Architekt E. FERRIER, Bern

I. Die Bauten

Die Kriegsdauer und die damit zusammenhängende Erschwerung der Getreideversorgung zwangen die verantwortlichen Behörden in den Jahren 1942 und 1943, für die Versorgung und Lagerung auf lange Sicht vermehrte Vorkehrungen zu treffen. Die Notwendigkeit der kombinierten Lagerung des Getreides in Säcken und in Silozellen, sowie die Behandlung des durch Feuchtigkeit und Käfer havarierten Getreides mittels Trocknung und Begasung führte zu einem komplizierten und vielgestaltigen Bauprogramm, dessen Erfüllung durch die kriegsbedingten Material- und Arbeitsbedingungen ausserordentlich erschwert wurde. Eisenbeton kam nur für die Silozellen, die Gleisunterführungen zum bestehenden Magazin «C» und für die Decken des Hochbaues in Frage, soweit diese schwere Maschinenaggregate aufzunehmen hatten, ebenso für die Elevatorengruben und den Transportkanal im Keller unter den Silos (Schlepperkanal), die im Grundwasser stehen und daher zudem Wasserabdichtungen erhielten. Der Mangel an Eisen und Zement zwang den Projektverfasser, auch stark belastete Bauteile in Holz zu konstruieren. Als weitere Erschwernis in der Bauausführung ist die Lage des Bauplatzes zu berücksichtigen, der zwischen Rangiergleisen und der stets frei zu haltenden Strasse zum Simplontunnel äusserst knappen Platz für die Bauinstallationen und Materiallager bot. Von der Gesamtlänge des Baues, die 135 m beträgt, entfallen auf den Magazin- und Silobau 120,3 m und auf den Hochbau 14,7 m (Bilder 3 und 4).

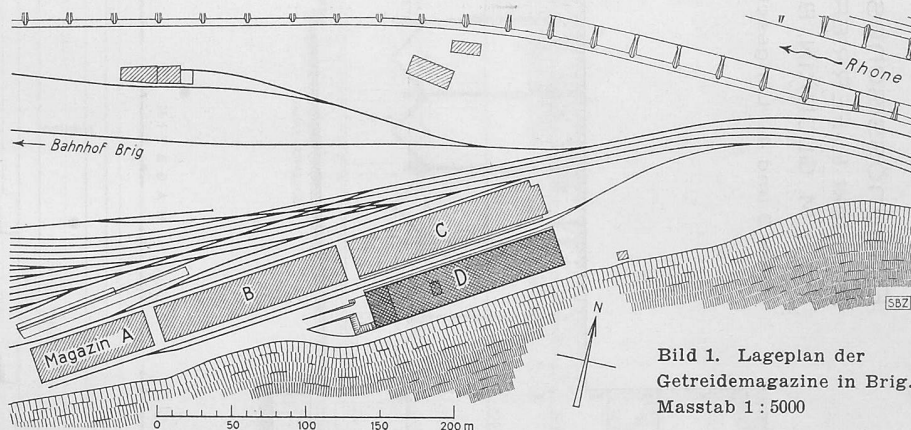


Bild 1. Lageplan der Getreidemagazine in Brig. Masstab 1 : 5000

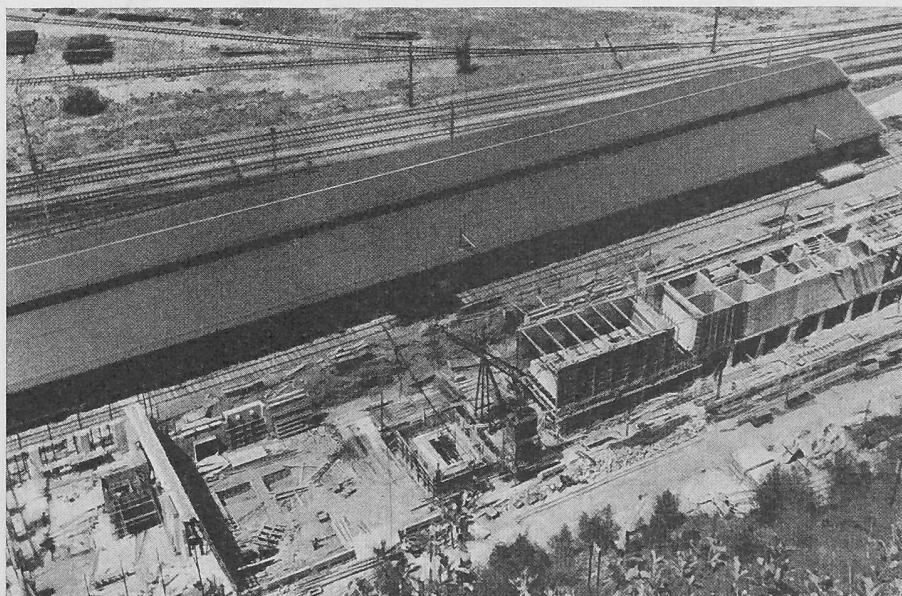


Bild 2. Magazin C, im Vordergrund Magazin D im Bau